

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Christian Benedict Michaelis.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.05.1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17716

Sehr geehrter Herr Professor,

so will wohl nöthig sein, daß wir der 10ten
Fortsetzung des malab. beaufs. wegen conferiren
denn daselbe so bald, als es immer möglich
ist, aus List keine. Ich meine aber nicht, daß
sich sonst jemand als H. Prof. wenig nöthig
sagen wird. Wenn sie nun miteinander, abende
nehmen wollen, so wäre mir wohl die Stunde
von 6 bis 7 auf den Montag Subil: zu solches
conferentz am besten. Vornehmlich rührt
über das H. Fr. Fingenberg's Brief und
sugelend um seine Freunde in Frankfurt
zu conferiren sein, welches demnach
mittheilung. Meine zufällige gedanken
bleiben nun mea pace ganz zurück. An
H. Wundt wollen wir die Antwort
verschieben, bis wir erst conferirt haben,
da wir dann leichtig darüber unterrichten können.

Der fr. Liebe bitter seuff. zu grüßen, und
ich mein mittheilen wegen ich so nachsehen
wollte zu befragen; wobei ich aber darauf
auf den Herrn und liebevollen Gott in
himel setze, ohne welches und Vergleichen
nicht begreifen, das es auf unmöglich Weise
müssen sein, wie bitter es auf unsam
fließt und Blut verkennt, wenn wir noch
nicht so weit können sind, als Lieb, von Jesus
zu sagen: Das Herz sehr gegeben, das Herz
sehr geübt, gelobet sei der Herr das
Herrn. Gott wil ich sehr sehr wissen
von der Welt, und zum Glauben u. Ver-
trauen auf ihn bringe; warum sehr der
sehr so liebevoll u. fromm habe in himel
das geschehe sehr. Der herrliche Herr mit
seinem Trost, und Mitten. Prof. u. Hofmann
1. Mai. 1716.
A H Franke